

45



1. Gesprächs- und Kooperations-techniken

Kommunizieren

**Präsentieren**

Moderieren

Grundlagen Management II

## Gesprächs- und Kooperationstechniken

**Kommunizieren und Argumentieren**

**Präsentieren**

**Moderieren**



Volker Castor

46



1. Gesprächs- und Kooperations-techniken

Kommunizieren

**Präsentieren**

Moderieren

Grundlagen Management II

## Empfänger berücksichtigen



### Gedanklicher Einstieg: Das Werbeplakat

- Warum spreche ich?
- Was will ich erreichen?
- Wer sollte zu meiner Präsentation kommen?
- Warum sollte jemand kommen?
- Was ist an meinem Thema interessant?
- Was biete ich Neues?

Volker Castor

47



1. Gesprächs- und Kooperations-techniken

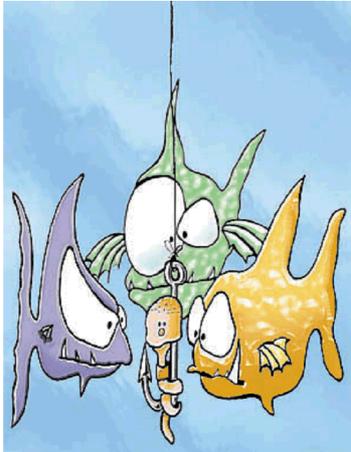
Kommunizieren

**Präsentieren**

Moderieren

Grundlagen Management II

### Empfänger berücksichtigen



*„Der Köder muss dem Fisch schmecken ... nicht unbedingt dem Angler.“*

Volker Castor

48



1. Gesprächs- und Kooperations-techniken

Kommunizieren

**Präsentieren**

Moderieren

Grundlagen Management II

### Adressatenanalyse

- Welche Teilnehmer werden erwartet?
- Was wissen die Teilnehmer über das Thema – und welche Informationen werden erwartet?
- Welche Einstellung haben die Teilnehmer zum Thema?
- Wie ist die Einstellung zum Präsentierenden bzw. dem Unternehmen?
- Welche Interessen gibt es bei den Teilnehmern?
- Welche Probleme sind schon im Vorfeld erkennbar?
- Welche Faktoren könnten die Teilnehmer ablenken?
- Wie groß wird die Gruppe sein?

Volker Castor



1. Gesprächs- und Kooperations-techniken

Kommunizieren

**Präsentieren**

Moderieren

Grundlagen Management II

49

## Zielsetzung

Zielsetzung	Beispiele
Information	Wissen vermitteln, Zusammenhänge darstellen, Funktionsweisen oder Beschaffenheiten erklären
Überzeugung	Meinungen bzw. Meinungsbildungen beeinflussen, Nutzenpotentiale darstellen, um Verständnis werben, Unterstützung einholen
Motivation	Interesse wecken, zum Handeln auffordern

Volker Castor



1. Gesprächs- und Kooperations-techniken

Kommunizieren

**Präsentieren**

Moderieren

Grundlagen Management II

50

## Struktur schaffen

Präsentationserfolg

gedankliche Struktur des Themas erarbeiten

Struktur der Präsentation festlegen

Strukturierung der Präsentationsunterlagen vornehmen

Volker Castor



1. Gesprächs- und Kooperations-techniken

Kommunizieren

Präsentieren

Moderieren

Grundlagen Management II

Struktur schaffen

Denkplan	Argumentation	Redeverlauf
3. Schritt: Einstieg ↑	<b>Einleitung</b>	1. Schritt: Einstieg (ca. 10-15%) ↓
2. Schritt: Begründung ↑		2. Schritt: Begründung (ca. 75-85%) ↓
1. Schritt: Ziel		3. Schritt: Ziel (ca. 5-10%)
	<b>Hauptteil</b>	
	<b>Schluss</b>	

Volker Castor



1. Gesprächs- und Kooperations-techniken

Kommunizieren

Präsentieren

Moderieren

Grundlagen Management II

Manuskript und Präsentationskarten vorbereiten

Thema	- 1 -
Einleitung	
Guten Abend, meine sehr verehrten Damen und Herren.	
Ich freue mich sehr, dass Sie zu unserer kurzfristig angekündigten Projektsitzung gekommen sind.	
Wir haben heute eine Reihe dringender Themen auf dem Programm ...	

3. Hauptpunkt	- 6 -
Grundansatz	Folie 8
- Definition: „...“	und 9
Beispiel:	
- Teilaspekt	Film Beispiel-03.avi
Erster Unterpunkt:	
- Teilaspekt	Folie 10
- Zitat: „...“	
Zweiter Unterpunkt:	Folie 11
- Stichwort	
- Teilaspekt	

Volker Castor



1. Gesprächs- und Kooperations-techniken

Kommunizieren

**Präsentieren**

Moderieren

Grundlagen Management II

53

### Manuskript und Präsentationskarten vorbereiten

1. Hauptpunkt
2

	Licht aus
1. Unterpunkt	Folie 1
2. Unterpunkt	
3. Unterpunkt	Folie 2

Volker Castor



1. Gesprächs- und Kooperations-techniken

Kommunizieren

**Präsentieren**

Moderieren

Grundlagen Management II

54

### Regieanweisungen

- Inhaltliche Regieanweisungen (z.B. „Tabelle verteilen“)
- Zeitliche Regieanweisungen (z.B. „20 Minuten“)
- Regieanweisungen an die eigene Person (z.B. „Blickkontakt“)



Volker Castor

55



1. Gesprächs- und Kooperations-techniken

Kommunizieren

Präsentieren

Moderieren

Grundlagen Management II

### Organisatorische Vorbereitung

**Setting**

- Raumplanung
- Medien / Technik
- Bewirtung / Unterbringung
- Rechtliche Aspekte

**Abläufe**

- Zeitplanung
- Rahmenprogramm
- Einladung / Anreise

Volker Castor

56



1. Gesprächs- und Kooperations-techniken

Kommunizieren

Präsentieren

Moderieren

Grundlagen Management II

### Organisatorische Vorbereitung

Die häufigsten Fehler am Veranstaltungsort	
Präsentationstechnik ungeeignet (49%)	Pausenverlängerung durch unpünktliche gastronomische Betreuung (25%)
Präsentationstechnik defekt (38%)	Lichtschalter außerhalb des Seminarraums (14%)
Seminarraum zu niedrig (33%)	Schlechte Lüftungsmöglichkeiten (11%)
Seminarraum zu klein (30%)	Zusätzlicher Bestuhlungsbedarf nicht zu decken (9%)
Preis/Leistungsverhältnis stimmt nicht (30%)	Keine Anbringungsmöglichkeit an den Wänden für Plakate u.ä. (9%)
Stühle unbequem (30%)	Keine Verlängerungskabel oder Verteilersteckdosen (5%)
Gastronomische Betreuung unbefriedigend (27%)	Zugesichertes Zimmerkontingent nicht vorhanden (4%)

Volker Castor

57

**Organisatorische Vorbereitung**



1. Gesprächs- und Kooperations-techniken

Kommunizieren

Präsentieren

Moderieren

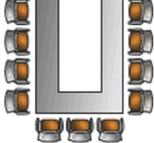
Grundlagen Management II



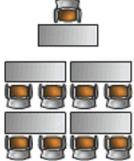
Carré-Form



Block-Form



U-Form



Parlamentarische Bestuhlung



Reihenbestuhlung, Theaterbestuhlung

Volker Castor

58

**Organisatorische Vorbereitung**



1. Gesprächs- und Kooperations-techniken

Kommunizieren

Präsentieren

Moderieren

Grundlagen Management II



Volker Castor

59

**Organisatorische Vorbereitung**



1. Gesprächs- und Kooperations-techniken

Kommunizieren

**Präsentieren**

Moderieren

Grundlagen Management II

Volker Castor

60

**Organisatorische Vorbereitung**



1. Gesprächs- und Kooperations-techniken

Kommunizieren

**Präsentieren**

Moderieren

Grundlagen Management II

Volker Castor

61



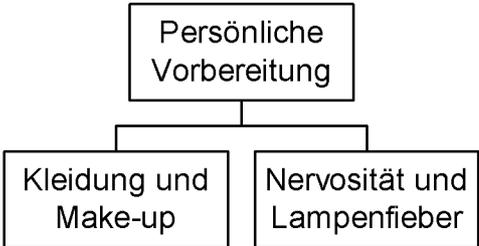
1. Gesprächs- und Kooperations-techniken

Kommunizieren

Präsentieren

Moderieren

### Persönliche Vorbereitung



```
graph TD; A[Persönliche Vorbereitung] --> B[Kleidung und Make-up]; A --> C[Nervosität und Lampenfieber]
```

Grundlagen Management II

Volker Castor

62



1. Gesprächs- und Kooperations-techniken

Kommunizieren

Präsentieren

Moderieren

### Eröffnung

- Thema, Anrede und Begrüßung
- Aufmerksamkeitswecker
- Ziele nennen und Zusammenhänge herstellen
- Kurzen Überblick geben



Grundlagen Management II

Volker Castor

 1. Gesprächs- und Kooperations-techniken  Kommunizieren  Präsentieren  Moderieren  Grundlagen Management II	63
	<b>Beispiele zur Eröffnung</b>
	<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Originelles Zitat oder Motto:</b> „Das kann hier nicht passieren steht ganz oben auf der Liste mit berühmten letzten Worten.“</li><li>• <b>Provokante Frage oder These:</b> „Pressefreiheit ist die Freiheit von zweihundert reichen Leuten, ihre Meinung zu vertreten.“</li><li>• <b>Demonstration:</b> Wenn z.B. das neue Produkt nicht gerade ein millimetergroßer Chip ist, lohnt es sich das neue Produkt zu zeigen. Es empfiehlt sich allerdings weniger, diesen Gegenstand herumgehen zu lassen, da dies dann die Aufmerksamkeit des Publikums wiederum vermindern kann.</li><li>• <b>Widersprüchliche Aussage:</b> „Wir wissen immer mehr und werden immer dümmer.“</li><li>• <b>Kurzer Erlebnisbericht:</b> „Bei diesem Thema erlebe ich oft ...“</li><li>• <b>Gemeinsamkeiten herstellen:</b> „Wir bilden bei der Entlohnung wieder einmal das Schlusslicht!“</li></ul>
	Volker Castor

 1. Gesprächs- und Kooperations-techniken  Kommunizieren  Präsentieren  Moderieren  Grundlagen Management II	64
	<b>Beispiele zur Eröffnung</b>
	<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Aktuelles Ereignis zum Thema</b> (z.B. aus Politik, Sport, Kunst, Gesellschaft). Erläutern Sie Ihren Zuhörern den Bezug. Besonders wirksam ist es natürlich, wenn Sie davon ausgehen können, dass auch Ihre Zuhörer die Nachricht zur Kenntnis genommen haben.</li><li>• <b>Allegorie:</b> „Den Wettlauf mit dem Hasen haben die Igel gewonnen. Ein entscheidendes Rennen könnten sie jedoch verlieren – befürchten Naturschützer.“</li><li>• <b>Vergleiche herstellen:</b> „Im Gegensatz zu den Kollegen im Außendienst verdienen wir nur ...“</li><li>• <b>Historischer Bezug:</b> Man sollte zwar nicht immer bei Adam und Eva anfangen, aber ein interessanter Rückgriff in die Geschichte ist für die meisten Zuhörer attraktiv.</li><li>• <b>Rhetorische Frage:</b> „Essen wir nicht alle viel zu fett?“</li></ul>
	Volker Castor

65



1. Gesprächs- und Kooperations-techniken

Kommunizieren

Präsentieren

Moderieren

### Beispiele zur Eröffnung

- **Einstieg mit Humor:** Natürlich keine abgedroschenen Witze, doch eine passende Anekdote ist ein idealer Einstieg. Auf jeden Fall muss ein solcher Beginn auf die erwartete Teilnehmergruppe abgestimmt sein.
- **Definition:** Lieben die Angelsachsen den Witz als Aufhänger, so lieben Deutsche die Definition. Prüfen Sie selbst, ob eine Definition bei Ihrem Vortrag geeignet ist, das Publikum zu interessieren.

Grundlagen Management II

Volker Castor

66



1. Gesprächs- und Kooperations-techniken

Kommunizieren

Präsentieren

Moderieren

### Hauptteil



- Klare Strukturen: Gliederung und Ordnung
- Verständlichkeit: Einfachheit
- Anschaulichkeit: Kürze und Prägnanz
- Blickkontakt und Körperhaltung
- Gestik, Mimik, Pausen

Grundlagen Management II

Volker Castor

 1. Gesprächs- und Kooperations-techniken  Kommunizieren <b>Präsentieren</b>  Moderieren  Grundlagen Management II	67
	<b>Hauptteil</b>
	<b>Klare Strukturen: Gliederung und Ordnung</b>  Die Gliederung des Themas verlangt nach einer sinnvollen <b>Reihenfolge</b> der Gedanken – so wird der Präsentationsaufbau den Zuhörern verständlich. Dies erreichen Sie durch Vor- und Zwischenbemerkungen, Zusammenfassungen, Pausen sowie durch visuelle Unterstützungen (z.B. die Gliederung auf einem Flipchart).  Denken Sie ebenfalls daran, zwischendurch den Zuhörern immer wieder zu zeigen, wie sich die einzelnen Teilthemen in das <b>Gesamtkonzept</b> einordnen.  Aus der Sicht der Zuhörer ist es außerdem förderlich, besonders wichtige Aussagen rhetorisch <b>hervorzuheben</b> , etwa durch „Dieser Punkt ist besonders wichtig ...“ oder „Diese Aussage ist von entscheidender Bedeutung ...“
	Volker Castor

 1. Gesprächs- und Kooperations-techniken  Kommunizieren <b>Präsentieren</b>  Moderieren  Grundlagen Management II	68
	<b>Hauptteil</b>
	<b>Verständlichkeit: Einfachheit</b>  Wenn Sie einen komplizierten Satz in einem Text lesen, können Sie diesen Satz nochmals lesen. Das geht bei einem Vortrag nicht. Deshalb sollten Sie sich um <b>Verständlichkeit</b> bemühen.  Je schwieriger der Inhalt ist, um so wichtiger ist eine einfache Darstellung. Deshalb <ul style="list-style-type: none"><li>- formulieren Sie kurze Sätze,</li><li>- gehen Sie sparsam mit Fremdwörtern um und erklären Sie Fachbegriffe,</li><li>- ärgern Sie die Zuhörer nicht mit Abkürzungen. Wenn Sie Abkürzungen verwenden, dann führen Sie diese zunächst ein,</li><li>- seien Sie sparsam mit Zahlen und Statistiken ohne entsprechende Visualisierung.</li></ul>
	Volker Castor



1. Gesprächs- und Kooperations-techniken

Kommunizieren

Präsentieren

Moderieren

Grundlagen Management II

69

## Hauptteil

### Anschaulichkeit: Kürze und Prägnanz

Durch anschauliche Formulierungen („sprachliche Bilder“), durch **Beispiele**, Bezüge zu aktuellen Ereignissen, rhetorische Fragen und natürlich durch den Einsatz von **Medien** können Sie Ihren Vortrag beleben.

Haben Sie ruhig den Mut, „**ungenau**“ zu sprechen. (Unter einem „Geisterfahrer“ kann man sich sofort etwas vorstellen. Das gilt für den amtlich korrekten Ausdruck „Gegenrichtungsfahrbahnbenutzer“ nicht unbedingt.)

Zusätzlich können schwierige Sachverhalte durch **Analogien** vorstellbarer gemacht werden. (z.B. „Wenn das Alter der Erde einer Woche entspräche, dann wäre das Universum ca. drei Wochen alt und der Mensch nur zehn Sekunden.“)

Volker Castor



1. Gesprächs- und Kooperations-techniken

Kommunizieren

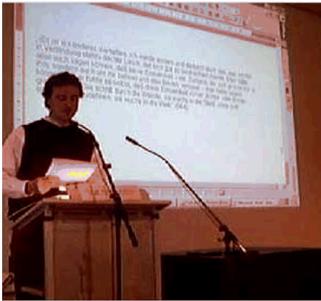
Präsentieren

Moderieren

Grundlagen Management II

70

## Hauptteil



Volker Castor



1. Gesprächs- und Kooperations-techniken

Kommunizieren

Präsentieren

Moderieren

Grundlagen Management II

71

## Hauptteil






Volker Castor



1. Gesprächs- und Kooperations-techniken

Kommunizieren

Präsentieren

Moderieren

Grundlagen Management II

72

## Hauptteil

**Überblick der wichtigsten sprachlichen Gestaltungsmittel**

Strukturierende Elemente	Motivierende Elemente	Aufmerksamkeits-erregere
Wegweiser	Fragen	Lebensgeschichte(n)
Eingrenzungen	Beispiele	Monetäres
Überbrückungen	Vergleiche	Mortales
Landmarken	Personen	Sexuelles

Volker Castor

73



1. Gesprächs- und Kooperations-techniken

Kommunizieren

Präsentieren

Moderieren

Grundlagen Management II

### Blackout-Techniken



- kurze Wiederholung
- knappe Zusammenfassung
- kurze Pause
- nächster Punkt

Volker Castor

74



1. Gesprächs- und Kooperations-techniken

Kommunizieren

Präsentieren

Moderieren

Grundlagen Management II

### Abschluss

Was zuletzt gesagt wird, wirkt am längsten nach und hat die stärkste Wirkung.

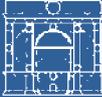


Varianten:

- Zusammenfassung
- Schlussfolgerung
- Ausblick
- offene Fragen
- Dank

Volker Castor

75



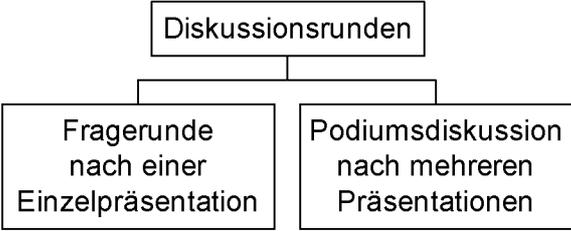
1. Gesprächs- und Kooperations-techniken

Kommunizieren

Präsentieren

Moderieren

### Abschluss



```
graph TD; A[Diskussionsrunden] --> B[Fragerunde nach einer Einzelpräsentation]; A --> C[Podiumsdiskussion nach mehreren Präsentationen];
```

Grundlagen Management II

Volker Castor

76



1. Gesprächs- und Kooperations-techniken

Kommunizieren

Präsentieren

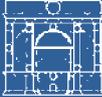
Moderieren

### Nachbereitung

- Ist die Zielsetzung erreicht worden? – Wenn nicht: woran hat es gelegen?
- Was hat gut funktioniert?
- Gab es Momente der Unsicherheit?
- Entsprach die inhaltliche Aufbereitung den Bedingungen des Publikums?
- Hat sich der Ablauf bewährt? – Wenn nein: was sollte abgeändert werden?
- War die Organisation gelungen? – Wenn nein: worauf ist bei der nächsten Präsentation zu achten?
- War der Einsatz der Medien in Ordnung? – Wenn nein: was sollte abgeändert werden?

Grundlagen Management II

Volker Castor



1. Gesprächs- und Kooperations-techniken

Kommunizieren

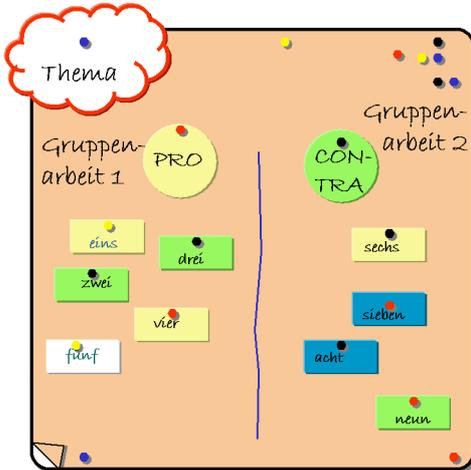
Präsentieren

Moderieren

Grundlagen Management II

77

### Medieneinsatz: Pinnwand



Volker Castor



1. Gesprächs- und Kooperations-techniken

Kommunizieren

Präsentieren

Moderieren

Grundlagen Management II

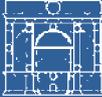
78

### Medieneinsatz: Pinnwand

Haft- und Stecktafeln eignen sich zum Anbringen von vorbereiteten Material und für das Entwickeln von Gedanken während eines Vortrags. Neben der Anheftung eigener Materialien ermöglicht die Pinnwand das Anbringen von Teilnehmer-Karten in Form einer Kartenabfrage. Das nachträgliche Sortieren der einzelnen Ideen unter gemeinsame Oberpunkte wird erleichtert.

<p><b>+</b></p> <p>Durch das Anpinnen selbst kommt bereits Bewegung in die Präsentation. Zuschauer können so sehr leicht aktiv eingebunden werden. Leichte Korrektur von Gestaltungsfehlern.</p>	<p><b>-</b></p> <p>Nur bei relativ kleinem Publikum sinnvoll. Arbeiten mit der Pinnwand müssen sorgfältig und aufwendig vorbereitet werden. Stellwände können stören und (im späteren Verlauf) von der Präsentation ablenken.</p>
--	---

Volker Castor



1. Gesprächs- und Kooperations-techniken

Kommunizieren

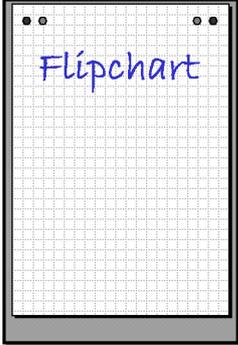
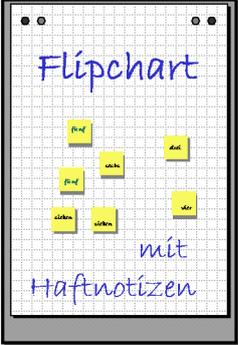
Präsentieren

Moderieren

Grundlagen Management II

79

### Medieneinsatz: Flipchart

Volker Castor



1. Gesprächs- und Kooperations-techniken

Kommunizieren

Präsentieren

Moderieren

Grundlagen Management II

80

### Medieneinsatz: Flipchart

„Papiertafeln“ haben den Vorteil, dass die DIN A 0 – Blätter zuvor (ganz oder zum Teil) vorbereitet werden können. Sie können auch die Blätter mit Bleistift „unsichtbar“ vorzeichnen oder entsprechende Notizen machen, die Ihnen dann später während der Präsentation hilfreich sind.

<p><b>+</b></p> <p>Einfacher Einsatz von Farbe als Gestaltungsmittel. Die dargestellten Inhalte bleiben erhalten. Zusätzlich können Moderationskarten aufgeklebt werden.</p>	<p><b>-</b></p> <p>Nur bei relativ kleinem Publikum sinnvoll. Flipcharts stehen vor und nach der eigentlichen Präsentation im Wege. Darstellungen sind schwierig korrigierbar.</p>
--	--

Volker Castor

81

Medieneinsatz: Tafel



1. Gesprächs- und Kooperations-techniken

Kommunizieren

Präsentieren

Moderieren

Grundlagen Management II

Volker Castor

82

Medieneinsatz: Tafel



1. Gesprächs- und Kooperations-techniken

Kommunizieren

Präsentieren

Moderieren

Grundlagen Management II

Volker Castor



1. Gesprächs- und Kooperations-techniken

Kommunizieren

Präsentieren

Moderieren

Grundlagen Management II

83

### Medieneinsatz: Tafel

Ein gutes Tafelbild ist eine Kunst, die nur wenige beherrschen. Wenn Sie dieses (grundsätzlich sehr gute) Medium nutzen wollen, um Ihr Thema schrittweise aufzubauen, sollten sie bereits zu Hause dieses Bild entworfen haben, damit es Ihnen später gelingt. Vermeiden Sie auf jeden Fall, dass Sie längere Zeit damit beschäftigt sind, etwas zu zeichnen oder zu notieren – denn dann besteht die Gefahr einer zu langen Schweigepause oder sie sprechen zur Tafel. Also: öfter umdrehen und darüber sprechen, was Sie da gerade tun bzw. tun wollen und nehmen Sie eine etwas seitliche Position ein, damit Sie die Tafel nicht völlig verdecken.

<p><b>+</b></p> <p>Darstellungsfehler sind leicht zu korrigieren. Medium muss nicht besonders eingerichtet werden.</p>	<p><b>-</b></p> <p>Nur für relativ kleines Publikum geeignet. Ist die Tafel vollgeschrieben muss sie „gelöscht“ werden. Während der Beschriftung kann leicht der Überblick verloren gehen.</p>
--	--

Volker Castor



1. Gesprächs- und Kooperations-techniken

Kommunizieren

Präsentieren

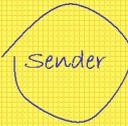
Moderieren

Grundlagen Management II

84

### Medieneinsatz: Tafel

Die vier Seiten einer Nachricht



Sender

Nachricht

1 Sachinhalt

2 Beziehung

3 Selbstoffenbarung

4 Appell



Em-pfänger

→

Kodieren

→

Dekodieren

Zirkel!  
Lineal!

---

- Verantwortung liegt bei Sender und Empfänger

- Beeinflussung durch: Absichten, Erwartungen, sprachliche und persönliche Kompetenz

Volker Castor



1. Gesprächs- und Kooperations-techniken

Kommunizieren

Präsentieren

Moderieren

Grundlagen Management II

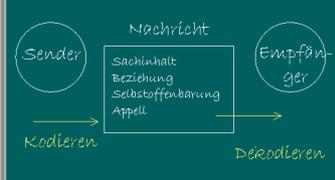
85

### Medieneinsatz: Tafel

Verantwortung liegt bei Sender und Empfänger

Beeinflussung durch: Absichten, Erwartungen, sprachliche und persönliche Kompetenz

**Die 4 Seiten einer Nachricht**



Beispiele:  
„Da vorne ist grün!“

**Die vier Seiten einer Nachricht**



- Verantwortung liegt bei Sender und Empfänger  
- Beeinflussung durch: Absichten, Erwartungen, sprachliche und persönliche Kompetenz

Volker Castor



1. Gesprächs- und Kooperations-techniken

Kommunizieren

Präsentieren

Moderieren

Grundlagen Management II

86

### Medieneinsatz: Folien

- Groß und deutlich schreiben
- Folien nicht „voll stopfen“
- Groß- und Kleinbuchstaben verwenden
- i.d.R. nur eine Schriftart verwenden
- Bildhafte Elemente einsetzen
- einheitliche Farbnutzung
- nur Schlagworte aufnehmen



Volker Castor

87

**Medieneinsatz: Folien**



1. Gesprächs- und Kooperations-techniken

Kommunizieren

Präsentieren

Moderieren



Grundlagen Management II

Volker Castor

88

**Medieneinsatz: Beamer**



1. Gesprächs- und Kooperations-techniken

Kommunizieren

Präsentieren

Moderieren

Grundlagen Management II

Volker Castor

89



1. Gesprächs- und Kooperations-techniken

Kommunizieren

Präsentieren

Moderieren

Grundlagen Management II

### Medieneinsatz

#### Beamer-, Film- und Videosequenzen

- Vorlagen können auch vor größerem Publikum in professioneller Qualität projiziert werden
- Ideal zur Darstellung bewegter dreidimensionaler Objekte
- „Zu professionelle“ Präsentationen wirken schnell unpersönlich
- Verbale Unterbrechungen der Filme sind nur sehr schwer möglich
- Durch Filme ist immer die Gefahr einer nachhaltigen Ablenkung gegeben

Volker Castor

90



1. Gesprächs- und Kooperations-techniken

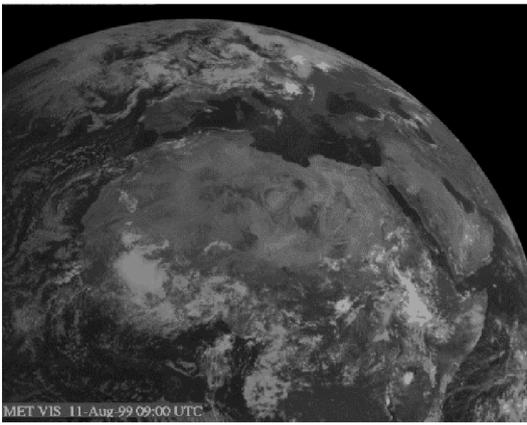
Kommunizieren

Präsentieren

Moderieren

Grundlagen Management II

### Medieneinsatz



MET VIS 11-Aug-99 09:00 UTC

Beispiel, Filmsequenz:  
Darstellung des Mondschattens am 11. August 1999 aus Sicht des Meteosat-Satelliten

Volker Castor